

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Erledigung seines Auftrages in Teschen unverzüglich nach Posen, dem neuen Sitz des Hauptquartiers Ost, zu begeben. Am Abend des 9. November erging folgende Drahtung an General v. Freytag zur Weitergabe an den noch auf der Reise nach Teschen befindlichen Oberstleutnant Hentsch:

„... Rückkehr des Oberstleutnants Hentsch über Posen. Dort orientieren über die Lage und Absichten. Dann sofortige Rückkehr hierher.“ Die Fassung der Drahtung an General v. Freytag ließ es unentschieden, ob Oberstleutnant Hentsch sich über die Absichten des Oberbefehlshabers Ost unterrichten oder diesen über die Pläne des Generals v. Falkenhayn aufklären sollte. Als er am Abend des 11. November in Posen eintraf, hatte die neue Offensive des deutschen Ostheeres gerade begonnen. Dadurch war die mit General v. Conrad getroffene Verabredung, dem Oberbefehlshaber Ost zu überlassen, ob er mit dem Beginn der Offensive auf das Eintreffen der zugesagten Verstärkungen warten wolle oder nicht, gegenstandslos geworden. In der Besprechung mit den Führern im Osten hat Oberstleutnant Hentsch weder diese Frage, noch auffallenderweise den großen Falkenhaynschen Angriffsplan mit einem Wort erwähnt¹⁾. Eingehend erörterte er dagegen die Lage im Westen. Aus diesen Ausführungen gewann Generaloberst v. Hindenburg zum ersten Male Klarheit darüber, daß die Flandern-Offensive als gescheitert anzusehen sei. Damit bot sich seiner Auffassung nach die Möglichkeit, die Operationen in Flandern zu beenden und die große Entscheidung im Osten zu suchen. Das schien um so dringlicher, als die Kraft des österreichisch-ungarischen Heeres nicht mehr hoch eingeschätzt wurde. Auch Oberstleutnant Hentsch teilte diese Auffassung. Am Abend des 12. November fuhr dieser über Berlin in das Große Hauptquartier zurück, wo er General v. Falkenhayn eingehenden Bericht über seine Sendung erstattete. Über den Inhalt seines Vortrages ist in den Akten nichts enthalten und auch sonst Zuverlässiges nicht mehr festzustellen gewesen. Schon vor seiner Rückkehr nach Mézières hatte Oberstleutnant Hentsch durch Fernsprecher gemeldet, daß es infolge der sich immer schwieriger gestaltenden Lage bei der österreichisch-ungarischen Armee dringend wünschenswert wäre, wenn „zwei Armeekorps bald, möglichst sofort“ entsandt würden.

¹⁾ Fast hat es den Anschein, als ob General v. Falkenhayn die Mitteilung des Planes an die Führer im Osten, solange dieser sich noch im Zustande der Erwägung befand, absichtlich nicht gewünscht hat, da es sonst unverständlich erscheint, daß er Oberstleutnant Hentsch nicht angewiesen hat, sich zuerst nach Posen und dann erst nach Teschen zu begeben, was um so notwendiger erscheint, als General v. Falkenhayn den seinen Absichten sehr ähnlichen Grundgedanken der vom Oberbefehlshaber im Osten vorbereiteten Offensive kannte.